

PANAMA – PANAMA CITY

Art des Praktikums:

Famulatur Gynäkologie und Geburtshilfe

Person:

Name: *Verena Stangelmaier*
E-Mail-Adresse: *v.stangelmaier@gmx.at*

Einsatzland / Einsatzort:

Land: *Panama*
Stadt: *Panama City*
Amtssprache: *Spanisch*
Empfohlene Impfungen: *Hep A+B, Gelbfieber, Influenza(!)*

Ausbildungsstätte:

Ich war so wie (fast) alle anderen im Hospital Santo Tomas (HST) untergebracht. Es ist das größte öffentliche Krankenhaus der Stadt, das vor allem für die untere Schicht der Bevölkerung erster Anlaufspunkt ist. Alle Studenten der Privatunis müssen während Ihrer Ausbildung ebenfalls im HST arbeiten, weshalb immer viele einheimische Studenten mit mir auf der Station waren.

Die Gynäkologie befindet sich in einem eigenen 7-stöckigen Gebäude und ist mit dem Kinderspital (wo auch die Kantine ist 😊) verbunden. Während der vier Wochen war ich im Kreißaal, OP, Aufnahme und Station. Man sollte jegliche medizinische Hilfsmittel, die man verwenden möchte, selbst mitbringen. Scrubs für den Kreißaal musste man selbst mitbringen, ebenso weiße Kleidung (alles weiß! Auch die Schuhe!). Stethoskop, Blutdruckmanschette und Desinfektionsmittel in einer kleinen Tube hat auch jeder selbst dabei – ist aber kein Muss.

Arbeit und Ausbildung:

Wie schon gesagt habe ich vier Woche auf der Gynäkologie und Geburtshilfe verbracht, wobei die Geburtshilfe überwiegte. Die Arbeitszeiten waren grundsätzlich von 7:00-15:00 Uhr, wobei wir auch oft um 13:00 Uhr schon nach Hause gegangen sind. Am ersten Tag haben uns die panamaischen Studenten zur Station begleitet und zuvor noch alles Organisatorische mit uns geklärt. Jeder der nicht Influenza geimpft war, wurde direkt dort geimpft.

Auf der Station wurden wir von unserem Supervisor empfangen. Sie konnte gut Englisch und hat uns erklärt, wie die nächsten Wochen ablaufen würden. In der ersten Woche war ich im Kreißaal eingeteilt. Man verbringt die meiste Zeit in einem Raum mit 15 Betten, in denen die Frauen in den Wehen liegend, auf die Geburt des Kindes warten. Dabei muss man regelmäßig die Vitalwerte

checken, wobei man auch selbst Hand anlegen kann. Danach werden sie in einen anderen Raum gebracht, wo das Kind dann zur Welt kommt. Am ersten Tag schaut man noch zu. Am zweiten Tag darf man dann selbst unter Anleitung das Kind zur Welt bringen. Auch von den pädiatrischen Untersuchungen bekommt man viel mit, da man den Pädiatern immer helfen kann beim Wiegen, Reflexe testen usw.

In der zweiten Woche war ich im OP der Geburtshilfe eingeteilt. Es wurden nur Kaiserschnitte und Salpingektomien gemacht. Man konnte auch als zweite Assistenz mitkommen, wenn man gefragt hat. Im OP-Bereich ist es wirklich sehr kalt! Auf jeden Fall sollte man eine Weste mitbringen (ja es ist gewissermaßen erlaubt; alle haben komischerweise Ihre privaten Westen im OP an).

In der dritten Woche war ich in der „Notaufnahme“. Notfälle waren hier aber eigentlich nicht zu sehen, es war eher eine gewöhnliche Ambulanz. In dieser Woche habe ich viel gelernt, vor allem mein Spanisch hat sich verbessert, weil viele Gespräche mit den Patienten geführt wurden. Ich habe bei der Anamnese aber immer nur zugehört, da meine Sprachkenntnisse nicht so gut waren. Man kann die Leopold'schen Handgriffe üben, Uteruslängenmessung, Echo, Untersuchung mit Spekulum, vaginale Tastuntersuchung, CTG etc.

Zuletzt waren wir einige Tage auf der Bettenstation. Die Arbeit dort war eher langweilig, da es zu wenig Arbeit für die vielen Studenten gab. Deshalb versuchten wir die Zeit mehr im Kreißsaal zu verbringen, da das definitiv die spannendste und eindrucksvolle Abteilung ist.

Wohnen und Essen:

Alle Incomings waren in Gastfamilien untergebracht. Einige wohnten sehr weit weg. Ich hatte Glück an der einzigen Metrolinie zu wohnen, an der auch das Krankenhaus liegt. Die Familie stellte mir ein eigenes Zimmer zur Verfügung, ich konnte auch immer zu essen nehmen. Da das Krankenhaus das Mittagessen für die Studenten gestrichen hat, hat meine Gastfamilie mir jeden Tag ein Mittagessen mitgegeben, das ich im Krankenhaus in der Mikrowelle aufwärmen konnte.

Finanzielles:

Mit welchen Ausgaben muss man rechnen?

- ✓ Vorbereitungskosten (Reisekosten, Visum, Impfungen)
 - Flug: ~600€ wenn man so wie ich rechtzeitig bucht, ansonsten eher 1000€
 - Gelbfieberimpfung (60€)
- ✓ Ausgaben im bereisten Land
 - ~1500€ (nicht zu unterschätzen; die Preise sind ungefähr gleich wie in Ö)

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

- ✓ Lonely Planet Panama
- ✓ Spanisch im klinischen Alltag – Sabine Müllauer

Fotos:



Freier Teil:

Der Famulaturasutausch war für mich eine der großartigsten Erfahrungen. Die Austauschgruppe war sehr nett und wir haben viel unternommen. Das Social Program war gut organisiert und auch wenn wir an anderen Tagen was unternehmen wollten, haben uns die einheimischen Studierenden bei der Organisation unterstützt.

Für eine Famulatur in Panama würde ich mich auf jeden Fall für die Gynäkologie bewerben. In diesem Fachbereich darf man am meisten praktische Tätigkeiten durchführen und es wird viel gezeigt und erklärt. Die Rückmeldungen der anderen Studierenden aus anderen Fachbereichen waren leider nicht so positiv.